



## GUTEN MORGEN

## Das kannst Du nicht

Der Urlaub ist vorbei, doch beim Anblick des strahlend blauen Himmels wollte sich keine rechte Vorfreude auf den anstehenden Bürotag einstellen. „Willst Du nicht heute für mich in die Arbeit gehen“, fragte ich daher meine vierjährige Tochter. „Du müsstest nur ein bisschen telefonieren, auf die Buchstaben der Tastatur hauen und schöne Bilder auf die Seiten der Zeitung ziehen“, habe ich zu ihr gesagt. Und: „Ich würde dann für Dich Deine Arbeit übernehmen und zum Beispiel auf den Spielplatz gehen“. Die Kleine musste für eine Antwort nicht lange nachdenken. „Papa“, hat sie gesagt, „Schakeln und Rutschen, das ist schwierig. Das kannst Du nicht!“ Aha, das klingt logisch. Damit ist meine Idee von diesem Jobsharing wohl dahin.

## INHALT

VILSTAL	S. 23 BIS 26
STADT AMBERG	S. 27, 28
LKRS. NEUMARKT	S. 29
SCHWANDORF	S. 33 BIS 35
STÄDTDREIECK	S. 41 BIS 43
REGENSBURG	S. 36, 37
NÜRNBERG	S. 38
WAS? WANN? WO?	S. 22
JUNIOR	S. 32
SPORT I. D. REGION	S. 14

## HEUTE

## NAMENSTAG

Ägidius, Alois, Egid, Harald, Ruth, Verena

## WETTER

MORGENS	MITTAGS	ABENDS
20°	29°	20°

NIEDERSCHLAGSPROGNOSE: 10%  
SONNENSTUNDEN: 7,9  
SONNENAUFGANG: 06:27 Uhr  
SONNENUNTERGANG: 19:56 Uhr  
MONDAUFGANG: 21:21 Uhr  
MONDUNTERGANG: 09:47 Uhr  
MONDPHASE: Vollmond  
(ab 5.9.: Letztes Viertel)

## FÜR DEN NOTFALL

**NOTRUF:** 110  
**FEUER:** 112  
**RETTUNGSLEITSTELLE:** 112

**ÄRZTL. BEREITSCHAFTSDIENST**  
Tel. 116 117

**NOTDIENSTAPOTHEKEN**  
St.-Georg-Apotheke in Amberg,  
Eglssee Str. 31, Tel. (0 96 21) 2 27 26

**ZAHNÄRZTLICHE TAGESKLINIK**  
**SCHMIDMÜHLEN:** Sprechstunden  
Mo. bis Fr. 7.00-21.00, Sa. 9.00-18.00,  
So. 9.00-12.00 (Notfälle), und nach  
Vereinbarung, Poststr. 3, Schmidmühlen,  
Tel. (0 94 74) 94 06-0

**GIFTNOTRUF:** (09 11) 3 98 24 51

## KONTAKT

**Abo-/Leserservice** (0800) 207 207 0  
(gebührenfrei, nur aus den Festnetzen)

## REDAKTION

Gunther Lehmann (Redaktionsleiter)  
(0 94 31) 71 39-19  
Michaela Fichtner (Vilstal/Landkreis)  
(0 96 21) 47 44-12  
Jeff Fichtner (Stadt Amberg)  
(0 96 21) 47 44-13  
Rainer Plank (Sport in der Region)  
(0 94 31) 71 39-16  
Kleinanzeigen (08 00) 207 207 0

**Postadresse** Marienstraße 8  
92224 Amberg  
**Telefon** (0 96 21) 47 44-12  
**Fax** (0 96 21) 47 44-27  
**Mail** amberg@mittelbayerische.de  
**Online** www.mittelbayerische.de



Die Gastfreundschaft der Menschen in Uganda beeindruckt auch die Mitglieder von „Cababana“ zutiefst.

Fotos: Cababana

## Herzliche Begegnung mit Freunden

**REISE** Viele beeindruckende Erlebnisse gab es für die Mitglieder des Ensembles „Cababana“ schon an den ersten Tagen im afrikanischen Uganda.

**KÜMMERSBRUCK/LANDKREIS.** Zwei Wochen verbringen elf Mitglieder des Kümmersbrucker Chores „Cababana“ und weitere Menschen aus der Region rund um den nächsten Teil des großartigen Projekts „Himbisa Mukama“ in Uganda – und schon die ersten Tage in Afrika machten deutlich, dass es eine ganz besondere Zeit mit nachhaltigen Erlebnissen und Begegnungen wird. Das zeigt sich in den Tagebuchberichten, die Agnes Kramer, Christine Schwarz, Hedi Gerl und Lisa-Marie Holzschuh geschickt haben.

Monatelang hatten sich die Cababanas vorbereitet, bevor sie am Dienstag, 25. August, endlich zu ihrem langersehnten Ziel aufbrachen. Dazu gehörten auch viele Proben für das einzigartige Chorkonzert „Himbisa Mukama“ in Uganda. „So lernten wir Lieder in afrikanischer Sprache und die ugandische und bugandische Nationalhymne in ihren jeweiligen Sprachen“, so Schwarz. Sie erinnert auch an das „Himbisa Mukama“-Konzert im Mai in Regensburg – mit dem Cacemcho-Chor aus Uganda. „Diese luden uns ein, auch ihr Land zu besuchen. So ist diese Reise für uns auch ein Besuch zu unseren Freunden.“

### Empfang beim Premierminister

Etwa 60 Menschen aus Deutschland reisten nach Uganda – und ziemlich erschöpft seien sie nach etwa zwölf Stunden im Flugzeug angekommen. „Aber wir wurden von unserem Projektleiter Joseph Wasswa und dem Cacemcho-Chor äußerst herzlich empfangen, so dass die Müdigkeit schnell vergessen war“, so Christine Schwarz. Sie begrüßten die Gäste mit der Nationalhymne Ugandas, einem Bundesstaat Ugandas, die Oberpfälzer sangen die Bayernhymne.

Sehr betroffen gemacht haben die Cababanas, wie Christine Schwarz schreibt, die Armut und die schlechten Lebensbedingungen, die sie auf dem Weg durch Kampala sahen. Die Gastfreundschaft der Menschen aber

**Projektleiter Joseph Wasswa**



rührte alle zutiefst: „Für uns wurde ein überwältigend liebevoller Empfang mit Buffet und Bier vorbereitet.“

Welchen Stellenwert das Projekt „Himbisa Mukama“ in Uganda hat, zeigte der Besuch beim Premierminister Ugandas am 27. August: „Wir wurden dort wie Staatsgäste empfangen“, berichtet Agnes Kramer. Interessant gewesen sei es auch zu hören, mit welcher Politik der Premierminister sein Land weiterentwickeln und aufbauen möchte. „Er sagte zu uns: Mit nur einem Ziegelstein kann man kein Haus bauen, wenn aber jeder Einzelne seinen Beitrag leistet, können wir trotzdem ein großes Bauwerk auf einem soliden Fundament erschaffen.“

Am Nachmittag fuhr eine kleinere Gruppe zu den „Kasubi Thombs“, der Grabstätte von vier bugandischen Königen. Die Gräber, die eher aussehen wie Lehmhütten mit Strohdach, wurden 2001 zum Weltkulturerbe erhoben. 2010 brannte das Hauptchor allerdings ab. Der Cacemcho-Chor spendete 1 000 000 ugandische Schilling, um beim Wiederaufbau zu helfen.

### Deutsche Klänge in der Kirche

Ein weiterer bedeutender Besuch stand am Freitag auf dem Programm: „Nach dem Staub und Lärm der Straße umfängt uns eine grüne Oase der Stille im Garten des Bischofs. Unter Schatten spendenden Pavillons sind die Tische für uns gedeckt“, erzählt Hedi Gerl von diesem Tag. Der Bischof habe alle Gäste mit herzlichen Worten und einem freundlichen „Guten Morgen“ begrüßt, jedem persönlich die Hand geschüttelt und mit Humor und Offenheit beeindruckt.

Die ersten Missionare kamen Ende des 19. Jahrhunderts aus England nach Uganda. Um die Namirembe-Kathedrale zu bauen, brachten die Gläubigen nach und nach die Steine mit auf den Hügel, erzählte der Bischof. Das Innere der Kathedrale erinnerte Hedi Gerl ein wenig an die Martinsbasilika. Und für den bevorstehenden Besuch von Papst Franziskus wird dort schon fleißig renoviert.

Auf dem Weg hinauf zur Rubaga-Kathedrale hörten die Cababanas zu ihrer großen Überraschung vertraute deutsche Klänge: „Hebe die Augen auf“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy. „So hört sich also die Probe eines afrikanischen jungen Kirchenchores an. Familien im Festtagsgewand strömen in die festlich geschmückte Kathedrale – in wenigen Minuten beginnt eine Trauung“, berichtet Gerl. Die Gäste aus der Oberpfalz erwartete dann eine Herausforderung: Sie durften mit einem „Boda Boda“



Auch der Bischof empfing die Oberpfälzer Gäste.

## GUT ZU WISSEN

► **Es gibt fünf Königreiche** in Uganda. Buganda ist das bedeutendste, größte und auch am besten organisierte. Hier herrscht eine klare Hierarchie: An der Spitze steht der König, gleich darunter folgt der „Prime Minister“, der die Oberpfälzer auch persönlich empfing.

► **Die „Clans“** (Stämme) besitzen jeweils ein Oberhaupt, das sie „owe ssi-ga“ nennen. Auch innerhalb der Stämme wird die Hierarchie fortgesetzt. Jede zum Stamm gehörige Familie hat wiederum ein Familienoberhaupt, das die Familie beim Stammesführer vertritt.

► **Loyalität** gegenüber dem König ist oberstes Gebot. Auf parlamentarischer Ebene kann nichts ohne Zustimmung des Königs entschieden werden.

fahren, einem Motorradtaxi. „Please drive carefully and slowly“, wurden die Fahrer angewiesen. „Das taten sie auch, aber so wie sie das verstehen.“

### Tanzen und Feiern gehören dazu

Der Samstag, das erste Wochenende in Uganda, begann (zumindest für einen Teil der Reisegruppe) ziemlich unausgeschlafen: Der laue Freitagabend wurde ausgiebig genutzt, um zu feiern und zu tanzen, erzählt Lisa-Marie Holzschuh. „Ganz nach lokaler Sitte versammelten wir uns bei Live-Musik auf der Terrasse des Hotels, bildeten einen Kreis und beklatschten die mutigen Solo-Tänzer. Die unglaublich beweglichen Afrikaner begeisterten mit einem atemberaubenden Hüftschwung, während einige von uns deutlich weniger gelenkigen „Musungus“ (die Weißen) für ein heiteres Lachen sorgten.“

In den Samstag starteten die Besu-



Abenteuerlich war die Fahrt mit den Motorradtaxi.

cher dann um 10 Uhr – „ugandische Zeit, das heißt, deutlich später“, so Lisa-Marie Holzschuh – mit den letzten Proben für das Konzert am Sonntag. Der freie Nachmittag wurde zum Shoppen genutzt. „Wir staunten nicht schlecht, als wir bemerkten, dass das Chaos im Zentrum noch größer ist, als wir es bisher erlebt hatten“, so Lisa-Marie Holzschuh.

Einige erstanden Kleider und Röcke mit afrikanischen Mustern, die bei der traditionellen „Olumbe“-Feier der Baganda-Kultur in Masaka wohl getragen werden, dazu wunderschöne Flip-Flops mit Perlen. Und auch farbenfrohe, bunt gemusterte Stoffe wurden gekauft – im Schein von Handytaschenlampen, da es im zentralen Stofflager Kampalas gerade einen Stromausfall gegeben hat. Den Tag beschloss ein Gottesdienst in der „Christ The King-Church“, den der Cacemcho-Chor musikalisch gestaltete.